

# Mitteldeutsche Nietzsche-Gedenkstätten an der VIA REGIA



Abbn.:

oben: Nietzsche-Archiv in Weimar

Mitte: Totenmaske von Friedrich Nietzsche

unten: „Röckener Bacchanal“ von Klaus F. Messerschmidt



Friedrich Nietzsche (1844 bis 1900) ist im heutigen Sachsen-Anhalt geboren und in Thüringen gestorben. Seine Kindheit und Jugend sowie seine letzten Lebensjahre sind in diesem Raum mit mehreren VIA REGIA-Orten verbunden, in denen heute an den weltberühmten Philosophen und Schriftsteller erinnert wird.

Nietzsche wurde am 15. Oktober 1844 in Röcken bei Lützen als Sohn einer Pastorenfamilie geboren. Hier findet man noch das Geburtshaus, die Taufkirche, die Schule, sowie seine Grabstätte. Ein kleines Museum, welches an das Pfarrhaus grenzt, gibt Einblicke in sein Leben und Wirken. Ein Traum Nietzsches, in dem er sich – wenig bekleidet – zweimal bei seiner eigenen Beerdigung sah, wurde von Klaus F. Messerschmidt plastisch umgesetzt. Das Monument wurde zu Nietzsches 100. Todestag neben der Kirche aufgestellt, unweit von seiner Grabstätte.

Nach dem Tod des Vaters lebte der junge Nietzsche von 1850 bis 1858 in Naumburg, wo er auch die ersten Jahre zur Schule ging. Das damalige Wohnhaus seiner Mutter ist erhalten geblieben. Nach dem gesundheitlichen Zusammenbruch Nietzsches 1889 in Turin wurde er hier zwischen 1890 und 1897 von seiner Mutter gepflegt. Nietzsches Schwester Elisabeth richtete in dem Gebäude das erste Nietzsche-Archiv ein, bevor sie es zunächst innerhalb Naumburgs und dann nach Weimar verlegte.

Das Nietzsche-Haus in Naumburg ist heute ein Museum, das dem Leben und Werk Friedrich Nietzsches gewidmet ist. Zwischen 2008 und 2010 wurde auf einem angrenzenden Grundstück das Nietzsche-Dokumentationszentrum erbaut, das in Zukunft eine Sammlung zur internationalen Nietzsche-Rezeption beherbergen soll. Auf dem Holzmarkt befindet sich ein Nietzsche-Denkmal.

1858 wurde Nietzsche als Stipendiat in die Landesschule Pforta aufgenommen. Die Schultradition in den Gebäuden der ehemaligen Zisterzienserabtei vor den Toren Naumburgs reicht bis in das 16. Jahrhundert zurück. Zahlreiche bekannte Persönlichkeiten sind aus dieser Bildungsanstalt hervorgegangen. An Friedrich Nietzsche erinnert eine Gedenktafel.

Nach einem Semester Studium der klassischen Philologie und der evangelischen Theologie in Bonn begann Nietzsche 1865 in Leipzig zu studieren. Hier verbrachte er sehr wichtige Jahre seines Lebens und lernte auch den Komponisten Richard Wagner kennen, mit dem ihn eine mehrjährige intensive Freundschaft verband. Nichts erinnert in Leipzig daran. Die „Freunde von Röcken“ wollen an einem noch vorhandenen Wohnhaus Nietzsches und an der Universität Gedenktafeln anbringen, die an Friedrich Nietzsche erinnern.

Allerdings gibt es in der Karl-Heine-Straße 24 b in Leipzig-Plagwitz eine am Ende des 19. Jahrhunderts erbaute Wagner-Nietzsche-Villa. U.a. zeigen zwölf geschnitzte Balkenkopfporträts Friedrich Nietzsche, Richard Wagner und deren Umkreis. Das Besondere an der Villa sind aber nicht allein die Porträts auf den Balkenköpfen. Überall am Haus gibt es Idealbildnisse, erzählerische Elemente oder werden keltische und persische abstrakte Ornamente aufgegriffen, um Wagners „Ring“ und Nietzsches „Zarathustra“ zu illustrieren.

1869 verließ Nietzsche Leipzig und lebte und arbeitete fortan meist in der Schweiz und in Italien. Seit 1873 plagten ihn immer häufiger migräneartige Anfälle, so dass er seine Lehrtätigkeit aufgeben musste. Anfang Januar 1889 brach er dann - offenkundig wahnsinnig - in Turin zusammen und befand sich seitdem in geistiger Umnachtung. Die bis heute nicht sichere Diagnose der Ärzte lautete auf progressive Paralyse (fortschreitender Abbau der Hirntätigkeit). Dies war vermutlich die Folge einer lange Jahre latenten syphilitischen Infektion, die er sich während seiner Leipziger Studentenzeit zugezogen hatte. Nach dem Tod der Mutter 1897 nahm ihn seine Schwester Elisabeth Förster-Nietzsche nach Weimar und pflegte ihn. Am 25.8.1900 starb Nietzsche und wurde drei Tage später nach Röcken überführt und am 28.8.1900 in der Familiengruft an der Südseite der Kirche bestattet – mit Glockengeläut und Zarathustra-Zitaten.

In einem um 1890 erbauten Haus in der Weimarer Humboldtstraße 36 verbrachte der erkrankte Friedrich Nietzsche 1897 bis 1900 seine letzten Lebensjahre. Zugänglich sind heute die von dem renommierten Künstler Henry van de Velde nach dem Tod des Philosophen gestalteten Jugendstilinterieurs sowie eine Ausstellung, die zur Baugeschichte des Gebäudes sowie zu dessen Nutzung als Nietzsche-Archiv informiert.